

# Samstags-Forum Regio Freiburg

Energiewende & Klimaschutz & Nachhaltigkeit Reihe 26 - Wie wollen wir leben?



**Samstag 21. April 2018 10:15 Uhr**

Freiburg i.Br. Universität Stadtmitte Kollegengebäude 1 **Hörsaal 1015** Eintritt frei

## Anleitung gegen den Krieg Anleitung zum Frieden

**Henrik Paulitz** Leiter der Akademie Bergstraße für Ressourcen-, Demokratie- und Friedensforschung

## Probleme des Uranbergbaus zivile & militärische Nutzung. Schwerpunkt Afrika

30 J. Aktion Uranbergbau und Atomwaffen contra Umwelt & Menschenrechte (Start 10:15)

**Günter Wippel** Uranium-Network, Vorsitz. Menschenrechte 3000 e.V.

**13:30 Führung: Mini-BHKW für Strom+Wärme, FR-Wiehre** Anmeldung Führung ecotrino@web.de T. 0761-5950161

**Schirmherrin** Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik, Freiburg i.Br. **Reihe 26 Förderer** Agenda 21-Büro FR, ECO-Stiftung, Ehrenamt. **Veranstalter am 21.4.:** E COtrino eV, \* ATTAC Freiburg, \* AWC Deutschland eV-Regionalgruppe Freiburg, \* Deutsche Friedensgesellschaft DFG-VK Freiburg, \* Eine Welt Forum Freiburg eV, \* Menschenrechte 3000 eV AG uranium-network.org, \* pax christi Freiburg, **Ideelle Mitveranst. 21.4.:** \* Studierendenrat mit Umweltreferat Universität Freiburg, \* AGUS Markgräflerland [Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz] eV, \* AK Wasser im BBU eV, \* AntiAtomGruppe Freiburg, \* Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen, \* Bürgerinitiative Energiewende Waldkirch, \* BUND OV Freiburg + RV Südl. Oberrhein eV, \* Fachschaft Forst-Hydro-Umwelt Uni FR, \* Fossil-Free Uni Freiburg, \* FIUC Freiburger Institut f. Umweltchemie e.V., \* ifpro Inst. F. Fortbildung +Projektmanagement, Freiburg, \* Immanuel Kant-Stiftung Freiburg i.Br., \* Klimabündnis Freiburg i.Br., \* Klimaschutzverein March e.V., \* Landesnaturschutzverband Baden-Württ. [LNV] eV, \* Plan B eV \* ZEE Zentrum für Erneuerbare Energien Uni Freiburg. Leitung Dr. G. Löser, ECOtrino eV, 20.4.2018





# Unsere institutionellen Mitglieder

[www.ecotrinoa.de](http://www.ecotrinoa.de)

- **Unsere institutionellen Mitgliedsinstitute, -Vereine & Büros:**
- **AGUS Arbeitsgem. Umweltschutz Markgräflerland e.V.** [www.agus-markgraeflerland.de](http://www.agus-markgraeflerland.de)
- **Arbeitskreis Wasser des BBU e.V.** [www.akwasser.de](http://www.akwasser.de)
- **Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen** [www.badisch-elsaessische.net](http://www.badisch-elsaessische.net)
- **Büro für Landschaftskonzepte** [www.landschaftskonzepte.de](http://www.landschaftskonzepte.de)
- **DRAYER-Energietechnik GmbH** 79286 Glottertal
- **Energieagentur Regio Freiburg GmbH** [www.energieagentur-freiburg.de](http://www.energieagentur-freiburg.de)
- **Energy-Consulting Christian Meyer** [www.energy-consulting-meyer.de](http://www.energy-consulting-meyer.de)
- **Freiburger Institut für Umweltchemie FIUC e.V.** [www.umweltchemie.org](http://www.umweltchemie.org)
- **Hertle Immobilien GmbH** [www.lebensraum.de](http://www.lebensraum.de)
- **Schützt die Allmende! Bei Immanuel Kant Stiftung –** [www.schuetzt-die-allmende.de](http://www.schuetzt-die-allmende.de)
- **Innovation Academy e.V.** [www.innovation-academy.de](http://www.innovation-academy.de)
- **Institut f. Fortbildung Projektmanagement ifpro** [www.ifpro.de](http://www.ifpro.de)
- **Klimaschutzverein March e.V.** [www.klimaschutzverein-march.de](http://www.klimaschutzverein-march.de)
- **Öko-Institut/ Institut für angewandte Ökologie e.V.** [www.oeko.de](http://www.oeko.de)
- **SolarSpar** (Verein, Baselland, Schweiz) [www.solarspar.ch](http://www.solarspar.ch)
- **Technische Gebäudeausrüstung Betting** [www.betting-solar-lüftung.de](http://www.betting-solar-lüftung.de)
- **Trinationaler Atomschutzverband TRAS** [www.atomschutzverband.ch](http://www.atomschutzverband.ch)
- **Umweltakademie Freiburg** [www.umweltakademie.de](http://www.umweltakademie.de)
- weitere Vereine, Unternehmen, Büros in Kooperation mit ECOtrinoa e.V. über Privatpersonen als Mitglieder; 4.11.2017

ECOtrinova e.V., Energie-3Regio und Samstags-Forum Regio Freiburg



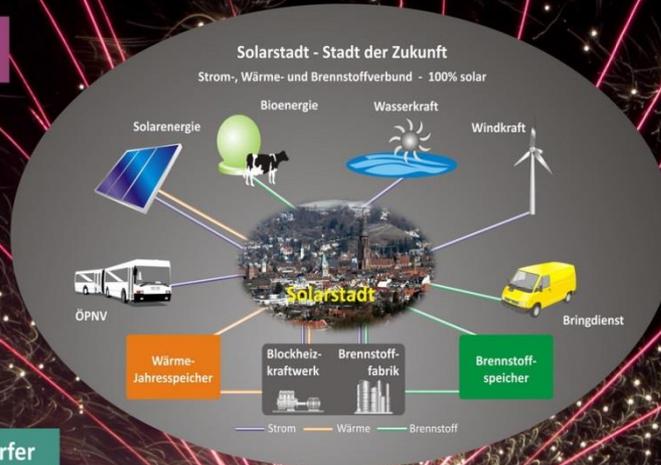
**100 % erneuerbare Energien bei 50% Energieeinsparung**  
trinationale Resolution des Netzwerks Energie-3Regio

**Strom und Wärme effizient vor Ort**

100.000 Bürger-Heizkraftwerke (Blockheizkraftwerke BHKW) im Verbund mit 100.000 Solarstromanlagen, Solar-Wärme plus Wind-/ Wasserkraft und Bioenergiedörfer



**EnergieWendeTage Regio Freiburg**  
100% erneuerbare Energien gemeinsam erreichen



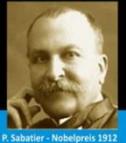
**Bioenergiedörfer**  
1000-fach, mit weiteren erneuerbaren Energien und Energieeffizienz, mit Überschuss für die Städte und Gewerbe

**Zukunftsfabriken** für Produkte und Waren aller Art, betrieben mit erneuerbaren Energien und Stoffkreisläufen



**Plus-Energiegebäude**  
und Städte, Stadtteile und Gebäude als „Solarkraftwerke“

**Ökomethan aus Sonne, Wind und Bioabfällen**  
CO<sub>2</sub> und Wasserstoff ergeben erdgasidentisches Methan für Sommer-Winter-Speicherung



**Landwirtschaft und Gartenbau ohne Pestizide, ohne Agro- Gentechnik**  
Ja zum ökologischen Land-, Garten- und Weinbau

**Atomenergieausstieg sofort**  
bevor Unfälle beginnen Beispiel AKW Fessenheim



**Nachhaltigkeit und Krisenfestigkeit** beim Lebensstil, auch bei Konsum und Mobilität: die 1000-Watt-Gesellschaft

**Blühende Region**  
mit Fruchtfolgen und Blümmischungen statt „Maiswüste“



# DAS URAN MUSS IN DER ERDE BLEIBEN!

**U**ranabbau  
**R**eaktoren  
**A**tomtests  
**N**uklear  
**K**atastrophen



aus: Akwesasne Notes

**Gefahr für Natur, Mensch und Kultur!**

**Uranabbau- und Atomtestopfer: Ureinwohner berichten.**

**ABORIGINES / Australien**

**POLYNESIEN / Pazifik**

**CREE-Indianer / Kanada**

**LAKOTA- und HOPI-Indianer / USA**

Begleitmappe zur Aktion Atomwirtschaft kontra Umwelt u. Menschenrechte (11.—30. 4. 1988)

 **BUND**  
für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland (BUND) e.V.

&

**GESELLSCHAFT FÜR  
BEDROHTE VÖLKER e.V.**



ii: Infomappe der Kampagne 1988

o.: Veranstaltung in Weisweil/Wyhl 10.4.88

u.: bei Empfang, Kanton Basel-Stadt 11.4.88

# Presseinformation

Bund  
für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland (BUND)  
Landesverband Baden-Württemberg e.V.

11.-30. April 1988:

**Gemeinsame Aktion des BUND und der  
Gesellschaft für bedrohte Völker zusammen  
mit Abgesandten von Ureinwohnervölkern**

Anerkannter Naturschutzverband  
nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz

Landesgeschäftsstelle  
Erbprinzenstraße 18  
7800 Freiburg 11.4.1988  
Telefon (0761) 35 25 4 + 35 15 8

## URANBERGBAU TÖTET MENSCH UND NATUR

### BUND und GfbV starten Informationsaktion

**Ureinwohner aus Kanada, den USA, Australien und Polynesien  
berichten und protestieren gegen Uranbergbau und Atomwaffentests**

"Das Uran muß in der Erde bleiben - denn es wird Mensch und Natur töten", so lautet die Botschaft, die in diesen Tagen Abgesandte von Ureinwohnervölkern aus den USA, Kanada, Australien und Polynesien zu uns in die Bundesrepublik bringen.

Denn die von der Atomlobby, der Bundesregierung und Landesregierungen wie Waschmittel als "sauber" gepriesene Atomenergie erweist sich bei näherem Hinsehen schon bei den ersten Schritten, Uranbergbau und Uranaufbereitung als ökologische und menschliche Dauerkatastrophe.

**Das Dunkel über dem Uranbergbau muß gelüftet werden!**

Daher führen der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) und die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) gemeinsam mit Cree-, Hopi-, Lakota-Sioux- und Western Shoshone-Indianern aus Kanada und den USA, mit Aborigines aus Australien und einem Vertreter der Antiatomwaffentestbewegung aus Polynesien vom 11.-30. April 1988 die Aktion "Atomwirtschaft kontra Umwelt und Menschenrechte" durch. Die Gäste von BUND und GfbV werden im Rahmen einer Rundreise von Freiburg und Basel und über 20 weitere Stationen bis Hamburg die deutsche Öffentlichkeit sowie anlässlich von Emp-

Atomstrom und die nukleare Abschreckung der westlichen Siegermächte werden auch in der Bundesrepublik auf dem Rücken von Ureinwohnervölkern bereitgestellt.

Nach Angaben des Indigenous Uranium Forum, dem Uranforum der Ureinwohner, befinden sich 72% der weltweiten Uranvorkommen auf dem Grund und Boden der Indianer bzw. von Ureinwohnervölkern. Viel zu wenig bekannte Umweltkatastrophen, viel zu wenig bekannte Naturzerstörung, Verletzung von Menschenwürde und -rechten und "radioaktive Kolonisierung" sind Folgen des Uranbergbaus für zivile (und früher hauptsächlich militärische) Zwecke in diesen Gebieten. **Bundes- und Landesregierungen und deutsche Gemeinden** sind daran über ihre Beteiligungen an deutschen Uranunternehmen und als Atomstromförderer und -verbraucher direkt bzw. indirekt mitbeteiligt.

Die Bundesregierung betreibt hierbei eine unverantwortliche Vogelstraußpolitik. Ihr liegen angeblich keine Informationen über ökologische und gesundheitliche Schäden im Zusammenhang mit dem Uranbergbau in den genannten Ländern vor. Sie entledigt sich ihrer Verantwortung durch Verweis auf diejeni-



Wyhl: die internationalen Gäste und Unterstützer der Aktion „Atomwirtschaft contra Umwelt und Menschenrechte“ von BUND BW und GfbV. Foto Marcello Farraggi, 10.4.1988

STICHWORTARTIGER ÜBERBLICK ÜBER DIE STATIONEN DER RUNDREISE

<u>WANN</u>	<u>WO</u>	<u>WAS/ ZU WEM</u>
10.4.	Wyhl/Weisweil	Besuch bei badisch-elsässischen Bürgerinitiativen; symbolische Aktion am ehemaligen Bauplatz des Atomkraftwerkes Wyhl; Vortragsabend mit Bürgerinitiativen
11.4.	Freiburg	bundesweite Eröffnungspressekonferenz; Empfang beim OB der Stadt Freiburg (mit Presse)
11.4.	Basel (CH)	Empfang durch die Regierung des Kantons; Essen mit Parlamentariern; Pressekonferenz; Vortragsabend im Bernoullianum
12.4.	Waldshut/Hochrhein	Gespräch mit Vertretern des Landratsamtes; Pressekonferenz
12.4.	Menzenschwand und Aule/Hochschwarzwald	Besuch am Uranexplorationsbergwerk (symbol. Aktion); Treffen mit Förstern zum Thema Waldsterben, jeweils mit Presse
12.4.	Freiburg	Vortragsabend im Haus der Jugend
13.4.	Kehl	Gespräch (mit Presse) mit MdEP Beate Weber, Vorsitzende des Unterausschusses des Europaparlaments
13.4.	Stuttgart	nichtöffentl. Gespräch mit MdL Decker (CDU-Umweltsprecher); Vortragsabend an der Universität
14.4.	Tübingen	Empfang bei der Stadt; Pressegespräch; Vortragsabend an der Universität
15.4.	München	Pressekonf. u. Anhörung bei den Grünen im Landtag; Anhörung bei der SPD-Landtagsfraktion; Vortragsabend an der Universität
16.4.	Regensburg	aktive Teilnahme an "75-Jahre Bund Naturschutz" und Baumpflanzaktion; Essen (mit Presse); Vortragsabend mit Ev. Erwachsenenbildungswerk
17.4.	Schwandorf	Pressekonferenz und Essen mit Landrat Schuirer
17.4.	Wackersdorf	aktive Teilnahme an Andacht beim Franziskus Marterl am Bauplatz der WAA Wackersdorf
17.4.	Weißensadt/ Fichtelgebirge	Vortragsabend bei regionalen Initiativen gegen Uranbergbau im Fichtelgebirge (T.d.D.);
17./18.	Nürnberg	Vortragsabend mit Kirchl. Entwicklungsdienst Bayern u.a. (T.d.D.); Empfang beim OB der Stadt; Pressekonferenz mit Bund Naturschutz
18./19.	Hanau	Vortragsabend; Gespräch mit Vertretern und Gewerkschaftern der Hanauer Atomindustrie
19.4.	Walldorf- Mörfelden	Pressegespräch mit EKD-Umweltbeauftragtem Prof.Kurt Oeser

Programm der  
ersten Tour-Woche

## Nukleare Katastrophen

Uranabbau, (Kern-)Reaktoren und Atomwaffentests müssen in einem Atemzug genannt werden. Nicht nur, weil Uran das Rohmaterial für die Brennelemente »unserer« Kernreaktoren ist, deren Abfälle in La Hague oder vielleicht Wackersdorf wiederaufbereitet werden. Oder weil Hiroshima uns vor einem Euroshima warnt. Es betrifft nicht nur uns Europäer, sondern Menschen in aller Welt.

Uranabbau, Reaktoren und Atomtests haben sich letztlich als Nuklearkatastrophen erwiesen – den Atomkraftwerken sieht man es nur am wenigsten an. Während sich bei uns die Gelehrten über die Wirkung von Niedrigstrah-

lung streiten, sterben ehemalige Uranminen-Arbeiter in Namibia, New Mexiko und Niger. Und es sterben Opfer von Atomwaffentests in Australien, Algerien und auf den Atollen im Pazifik.

Zur Herstellung von Atomwaffen begann – fast zeitgleich mit den ersten Tests – Anfang der fünfziger Jahre der Uranabbau in größerem Umfang.

Eines der Infoblätter  
zur Kampagne April 1988  
von BUND BW und GfbV



# Kanada

Uranabbau auf Kosten von Natur,  
Umwelt und Menschenrechten im  
"Saudi-Arabien des Uranbergbaus"

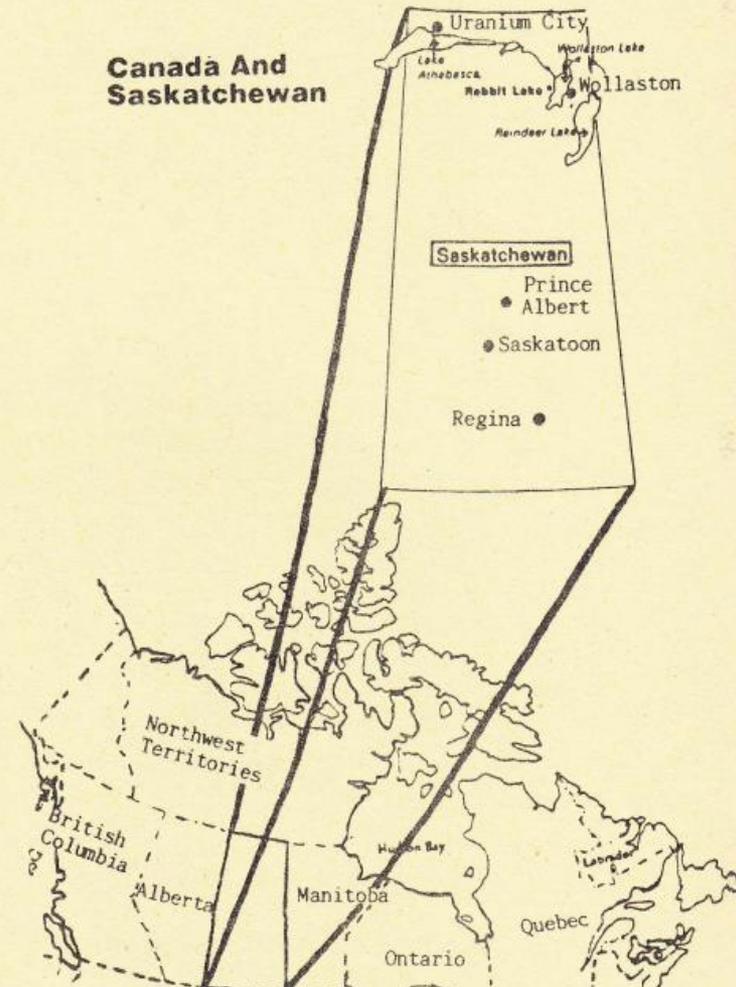
Startseite Kanada-Dossier von  
BUND BW und GfbV 4-1988

## 1. VOM AUFSCHWUNG DER URANINDUSTRIE IN KANADA

1984 überflügelte Kanada mit fast 30 Prozent des in der westlichen Welt geförderten Urans erstmals die USA<sup>1</sup>. Da 90% des Urans exportiert werden, hält Kanada auch diesbezüglich die absolute Spitzenstellung. Wenngleich in allen Provinzen und beiden Territorien Kanadas Uran gefunden wird, konzentriert sich der Abbau bislang auf zwei Regionen: Elliot Lake (Ontario) und Nordsaskatchewan. Ein kurzer Abriss der jeweiligen Explorations- und Abbauphasen soll dem besseren Verständnis der heutigen Situation dienen.

### ELLIOT LAKE; ONTARIO

Das nukleare Wettrüsten, das im ersten Jahrzehnt nach Hiroshima einsetzte, bedeutete einen ersten Boom für die kanadische Uranindustrie, da die USA zunächst auf von dort importiertes Uran angewiesen waren. So entstanden am Elliot Lake innerhalb kürzester Zeit 12 Bergwerke und die Zahl der Beschäftigten stieg von 700 (Dez. 1955) auf über 10.000 (Aug. 1958). Aber bereits 1959 bewirkten Preisverfall und sinkende Nachfrage eine Krise, die dazu führte, daß Uranhalden angelegt und die Beschäf-



# Uranbergbau und Atomwaffen

Der zivil-militärische Zusammenhang

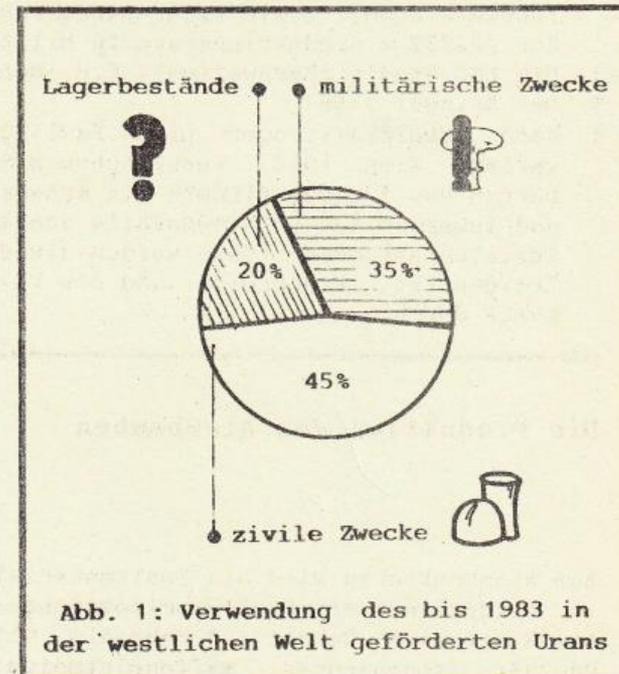
Startseite Spezial-Dossier  
von BUND BW und GfbV 4-1988

## Die militärische Nutzung des Urans

Das Streben der Militärs nach Atommacht ist von Anfang an eng verbunden mit der Entwicklung und Geschichte des Uranbergbaus, denn das Uran liefert die beiden wichtigsten Grundstoffe zum Atombombenbau: die nuklearen Spaltstoffe Uran-235 (Gehalt im Natururan 0,7%) und das im Atomreaktorbetrieb aus Uran-238 (99,3% im Natururan) entstehende, "künstliche" Plutoniumisotop Pu-239.

Die zur Bereitstellung bzw. Erzeugung dieser Atombombenmaterialien eingesetzten Mengen an Natururan sind immens. So diente ...."bis in die frühen 60er Jahre hinein die Uranproduktion der westl. Welt nahezu ausschließlich zur Abdeckung der Kernwaffenprogramme der Nuklearmächte"<sup>1)</sup>, entsprechend einer Gesamtzahl von 35 000 t Uran pro Jahr (1960). Zum Vergleich: Die Uranproduktion in der westlichen Welt lag 1986 bei 36 750 t Uran, also nur geringfügig höher, wobei in den 80er Jahren der zivile Anteil allerdings überwiegt.

Nach Schätzungen beträgt der Anteil des militärisch genutzten Urans an dem in der westlichen Welt bis 1983 insgesamt



Diese Zahlen verdeutlichen das Ausmaß der Verflechtungen von militärischen, politischen und wirtschaftlichen Interessen am Uranbergbau. Zur Wahrung dieser Interessen wurde (bzw. wird) der Uran-

# Samstags-Forum Regio Freiburg

Energiewende & Klimaschutz & Nachhaltigkeit Reihe 26 - Wie wollen wir leben?



**Samstag 21. April 2018 10:15 Uhr**

Freiburg i.Br. Universität Stadtmitte Kollegengebäude 1 **Hörsaal 1015** Eintritt frei

## Anleitung gegen den Krieg Anleitung zum Frieden

**Henrik Paulitz** Leiter der Akademie Bergstraße für Ressourcen-, Demokratie- und Friedensforschung

## Probleme des Uranbergbaus zivile & militärische Nutzung. Schwerpunkt Afrika

30 J. Aktion Uranbergbau und Atomwaffen contra Umwelt & Menschenrechte (Start 10:15)

**Günter Wippel** Uranium-Network, Vorsitz. Menschenrechte 3000 e.V.

**13:30 Führung: Mini-BHKW für Strom+Wärme, FR-Wiehre** Anmeldung Führung ecotrino@web.de T. 0761-5950161

**Schirmherrin** Umweltbürgermeisterin Gerda Stuchlik, Freiburg i.Br. **Reihe 26 Förderer** Agenda 21-Büro FR, ECO-Stiftung, Ehrenamt. **Veranstalter am 21.4.:** E COtrino eV, \* ATTAC Freiburg, \* AWC Deutschland eV-Regionalgruppe Freiburg, \* Deutsche Friedensgesellschaft DFG-VK Freiburg, \* Eine Welt Forum Freiburg eV, \* Menschenrechte 3000 eV AG uranium-network.org, \* pax christi Freiburg, **Ideelle Mitveranst. 21.4.:** \* Studierendenrat mit Umweltreferat Universität Freiburg, \* AGUS Markgräflerland [Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz] eV, \* AK Wasser im BBU eV, \* AntiAtomGruppe Freiburg, \* Badisch-Elsässische Bürgerinitiativen, \* Bürgerinitiative Energiewende Waldkirch, \* BUND OV Freiburg + RV Südl. Oberrhein eV, \* Fachschaft Forst-Hydro-Umwelt Uni FR, \* Fossil-Free Uni Freiburg, \* FIUC Freiburger Institut f. Umweltchemie e.V., \* ifpro Inst. F. Fortbildung +Projektmanagement, Freiburg, \* Immanuel Kant-Stiftung Freiburg i.Br., \* Klimabündnis Freiburg i.Br., \* Klimaschutzverein March e.V., \* Landesnaturschutzverband Baden-Württ. [LNV] eV, \* Plan B eV \* ZEE Zentrum für Erneuerbare Energien Uni Freiburg. Leitung Dr. G. Löser, ECOtrino eV, 20.4.2018



[https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Info/Energiepolitische\\_Hintergruende\\_der\\_Krise\\_in\\_der\\_Ukraine.pdf](https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Info/Energiepolitische_Hintergruende_der_Krise_in_der_Ukraine.pdf)

Notwendigkeit einer dezentralen Energiewende

## Energiepolitische Hintergründe der Krise in der Ukraine

Von Henrik Paulitz, 19. März 2014

Hinter der aktuellen Krise in der Ukraine steht eine langjährige Auseinandersetzung um energiepolitische Fragen. Die dezentrale Energiewende bietet perspektivisch einen Ausweg aus den ständigen Krisen und Kriegen um Energie. Kurzfristig kommt es darauf an, mit diplomatischen Mitteln den Frieden in Europa zu bewahren.

### Gasvertrag der Regierung Tymoschenko

Die Ukraine leidet seit 2009 unter den weit überhöhten Gaspreisen des Energieriesen Gazprom. Es war die mit Westhilfe ins Amt beförderte Ministerpräsidentin Julija Tymoschenko, die Anfang 2009 einen Gasvertrag unterzeichnete, auf dessen Grundlage die Ukraine in einem nicht benötigtem Umfang Gas von Russland abnehmen und einen Gaspreis bezahlen muss, der den in Polen oder in Deutschland zu zahlenden Preis weit übersteigt.<sup>1</sup>

Frau Tymoschenko war ab 1995 als Chefin des Energiekonzerns „Vereinigte Energiesysteme der Ukraine“ zu einem milliardenschweren Vermögen und zu erheblichem Einfluss gekommen. Ihr Unternehmen entwickelte sich „dank zwielichtiger Gaslieferverträge mit dem russischen Konzern Gazprom“ zu einem der mächtigsten Konzerne der Ukraine.<sup>2</sup>

Wegen des Gazprom-Vertrages von 2009 wurde sie im Jahr 2011 angeklagt und verurteilt. Es ging um Amtsmissbrauch, da sie den Gasliefervertrag 2009 ohne die Zustimmung des Kabinetts unterzeichnet habe und die vereinbarten Preise zu hoch gewesen seien und die ukrainische Wirtschaft ruiniert hätten.<sup>3</sup>

### Import-Reduktionsstrategie der Regierung Janukowytsh

Die Konrad-Adenauer-Stiftung weist in einer Länder-Analyse darauf hin, dass die Ukraine seit 2012 dazu übergegangen ist, das Volumen der Gasabnahme aus Russland drastisch zu verringern. Es ging der Regierung um die Entlastung des Staatshaushaltes. Denn im Jahr 2012 musste das Land durchschnittlich 426 US-Dollar pro tausend Kubikmeter Erdgas und für eine Gesamtmenge von 42 Milliarden Kubikmeter bezahlen. ... unabhängig vom tatsächlichen Bedarf („take or pay“)

Ergänzung zum  
Vortrag Paulitz  
21.4.2018  
Samstags-Forum  
Regio Freiburg

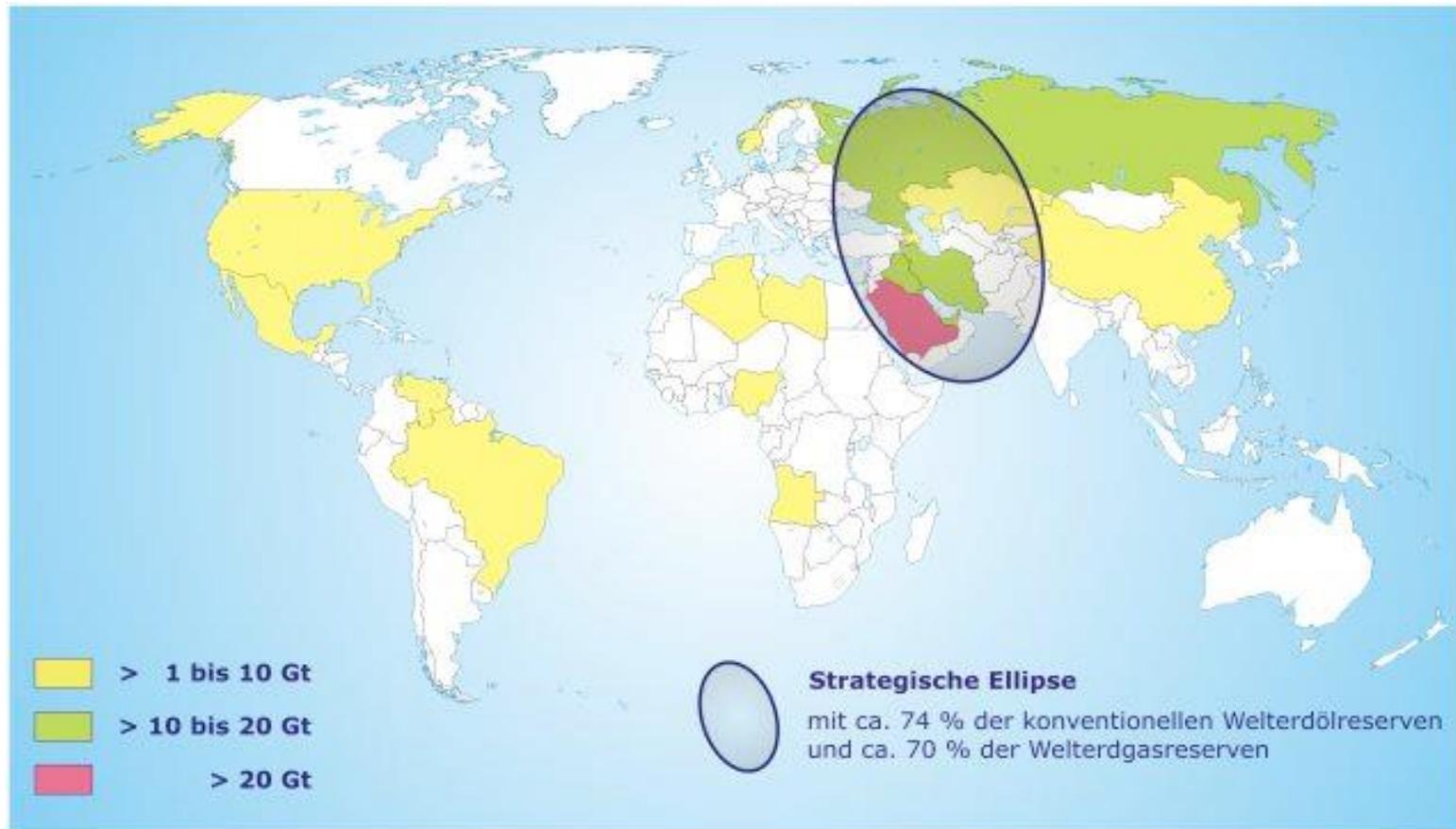
# Ukraine; Erdgas-Felder und Pipeline



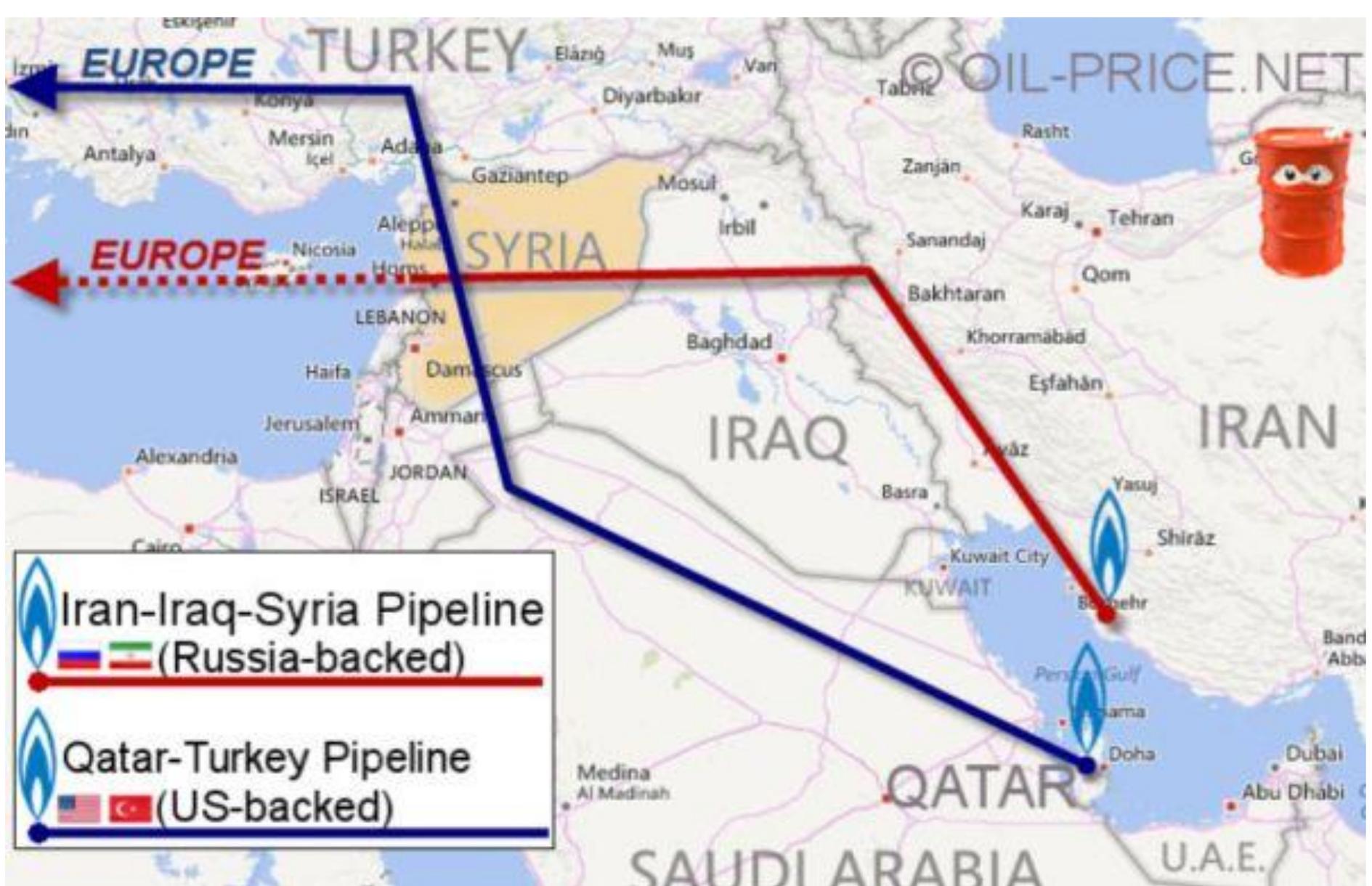
Karte aus: André Doerk, Chefredakteur Rohstoff Investor, 8.6.2014

Ergänzend: :siehe Bericht [www.boell.de/de/2013/10/23/schiefergasfoerderung-der-ukraine](http://www.boell.de/de/2013/10/23/schiefergasfoerderung-der-ukraine) von [Robert Sperfeld](#)

# Die Strategische Ellipse für Öl und Gas



Quelle: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (2009) in: Planungsamt der Bundeswehr, Dezernat Zukunftsanalyse : „ Streitkräfte, Fähigkeiten und Technologien im 21. Jahrhundert. Umweltdimensionen von Sicherheit. Teilstudie 1. Peak Oil Sicherheitspolitische Implikationen knapper Ressourcen.“, 3. überarbeitete Auflage 2012 , S. 12, downloadbar auf: [http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/!ut/p/c4/NYu7DslwEAT\\_yBdXGDoiC4kiDU1IGuQkp3DCj-i44laPxy7YlaaZXRihNLoPrU4oRefhDsNMpymrKS-o3Et29B7fKiMJMj7kiQEj9PVYBnOKKJWCUahwZSeJ1ZZYfDU7czGKFhgabVt9aP7RXzPaS9cZc7TX9gZbCOcfRzH\\_Jg!!/](http://www.bundeswehr.de/portal/a/bwde/!ut/p/c4/NYu7DslwEAT_yBdXGDoiC4kiDU1IGuQkp3DCj-i44laPxy7YlaaZXRihNLoPrU4oRefhDsNMpymrKS-o3Et29B7fKiMJMj7kiQEj9PVYBnOKKJWCUahwZSeJ1ZZYfDU7czGKFhgabVt9aP7RXzPaS9cZc7TX9gZbCOcfRzH_Jg!!/), Datum der Internetseite 09.12.2014

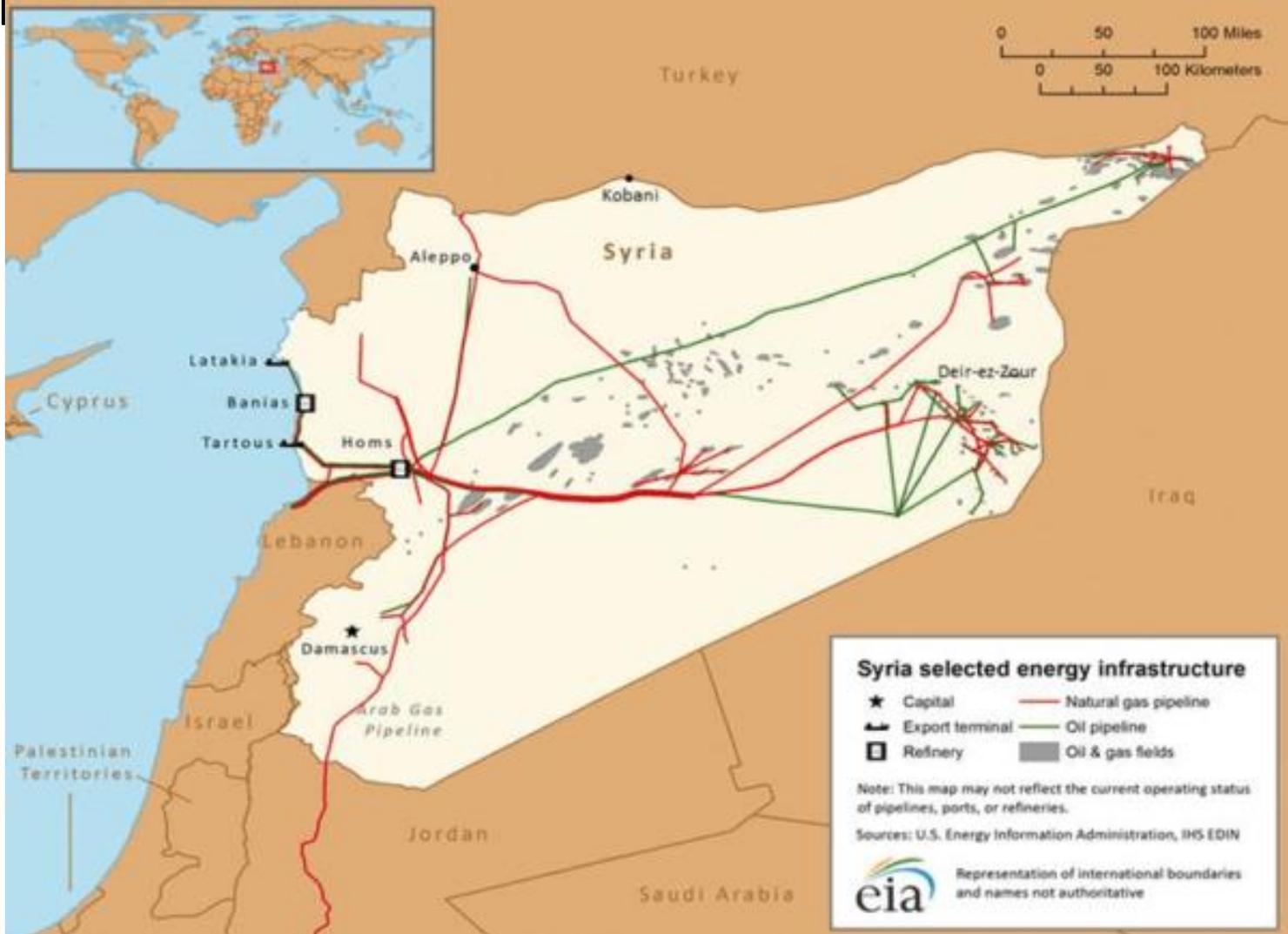


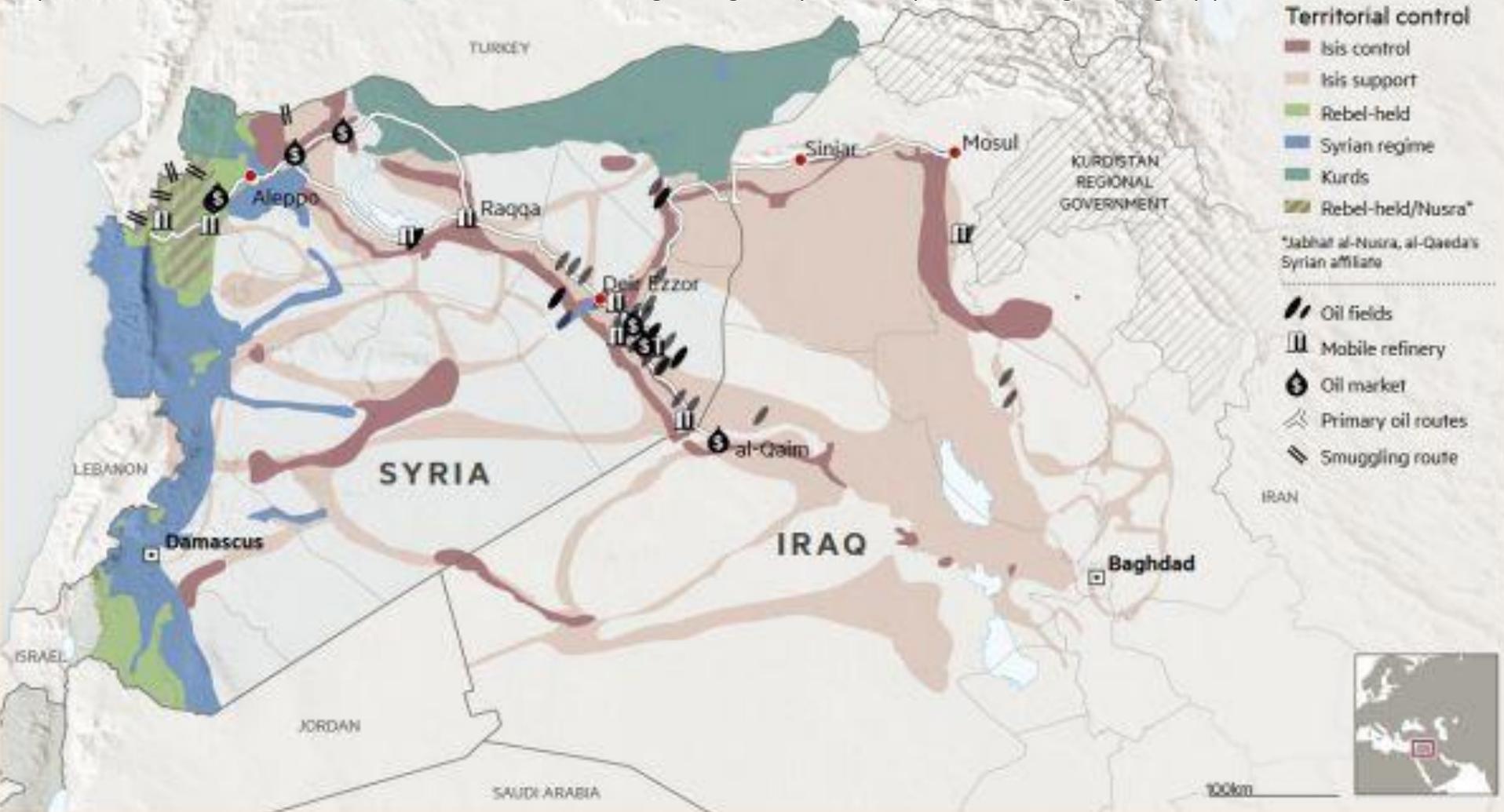
Diese beiden Pipelineplanungen für Erdgas und die jeweils dahinterstehenden Interessen sind die **eigentliche Erklärung für den Syrien-Krieg**, der kein Bürgerkrieg, sondern ein Stellvertreterkrieg ist um die Verwertung der weltgrößten Erdgaslagerstätte. Grafik: Oil-price.net, mit freundl. Genehm.

# Energie-Krieg: Aufteilung von Syrien nimmt Gestalt an

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2018/03/26/energie-krieg-aufteilung-von-syrien-nimmt-gestalt/>

In Syrien zeichnet sich eine konkrete Aufteilung des Landes ab. Sie spiegelt die militärische Situation auf dem Boden wieder.





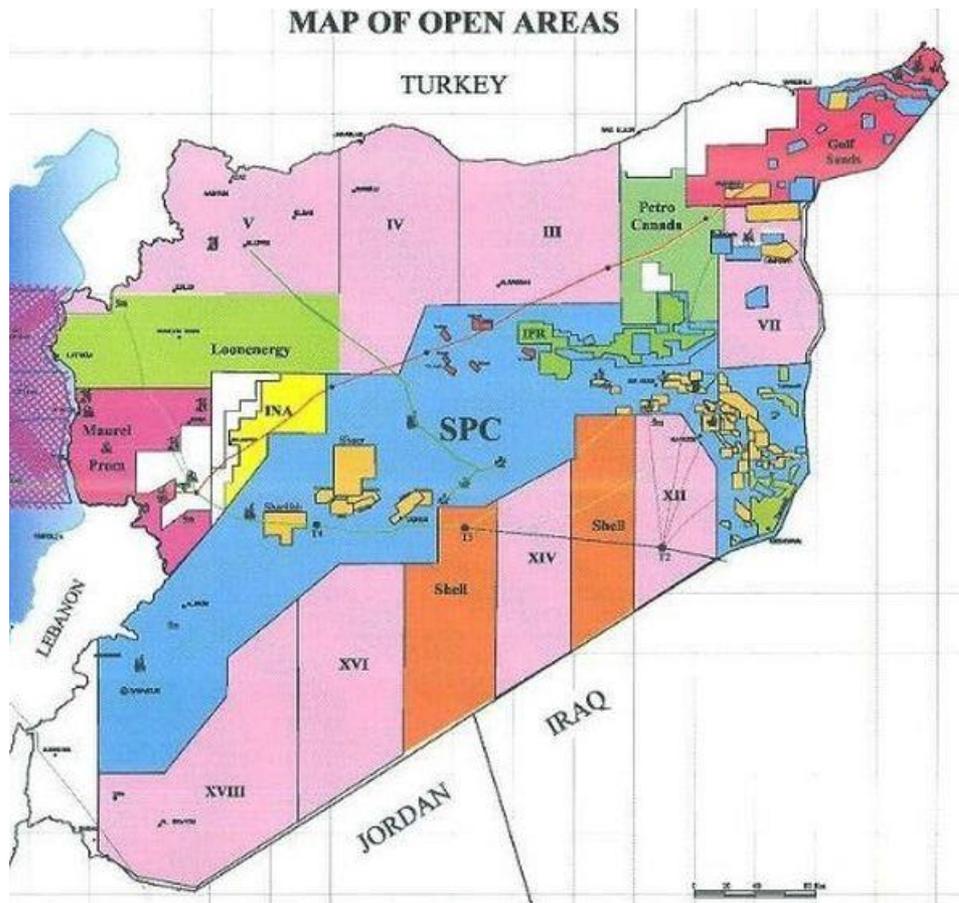
„Wer immer **Manbidsch** kontrolliert, hat einen großen Einfluss auf den Öl-Transport in Syrien. Dasselbe gilt für **Aleppo, Idlib und al-Bab** im Westen des Landes. Im Osten des Landes verläuft dieselbe Öltransport-Linie durch **Rakka und Deir Ezzor**. Das Öl, das durch diese Transportlinie fließt kommt aus **Mossul**, über **Sinjar** nach **Deir Ezzor** und ein zweiter Strang von **al-Qaim** nach **Deir Ezzor**.“

- **Großmächte kämpfen in Syrien um**
  - **globales Energie-Drehkreuz**

<https://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2018/04/02/grossmaechte-im-wettbewerb-um-energie-bloecke-in-syrien>

Im Syrien-Krieg geht es um Öl- und Gasvorkommen, die ausgebeutet werden können. Die Großmächte wollen ihren eigenen Energie-Konzernen den Zugang zu diesen Ressourcen sichern.

Die Energieblöcke Syriens 2011. (Grafik: Syrisches Öl-Ministerium)



„US-amerikanische, britische, französische, israelische und russische Energiekonzerne könnten die Hauptnutznießer von militärischen Operationen im Irak und in Syrien sein, die offiziell geführt werden, um den IS zu besiegen. „

„Auch an einer souveränen Regierung in Damaskus besteht kein Interesse:

Eine solche könnte die attraktiven Öl- und Gasvorkommen selbst ausbeuten wollen oder aber über öffentliche Ausschreibungen zu einer Verteilung auf mehrere Konzerne dafür sorgen, “



[http://en.wikipedia.org/wiki/Moral\\_Equivalent\\_of\\_War\\_speech\\_%28Carter%29](http://en.wikipedia.org/wiki/Moral_Equivalent_of_War_speech_%28Carter%29)

# Moral Equivalent of War speech (Carter)

From Wikipedia, the free encyclopedia

April 18, 1977

- **“President Carter's Address to the Nation on Proposed National Energy Policy**
- Good evening.
- Tonight I want to have an unpleasant talk with you about a problem unprecedented in our history. With the exception of preventing war, this is the greatest challenge our country will face during our lifetimes.
- [The energy crisis](#) has not yet overwhelmed us, but it will if we do not act quickly.
- (...) Our decision about **energy** will test the character of the American people and the ability of the President and the Congress to govern. This
- [difficult effort will be the "moral equivalent of war"](#) -
- except that we will be uniting our efforts to build and not destroy. (...)”

# 1977 Solar America

- **1973 1. Öl(preis(krise) ... 1979 2. Öl(preis)krise ....**
- Das von Jimmy Carter 1977 lancierte Forschungsprogramm für Erneuerbare Energien war zu diesem Zeitpunkt einmalig.  
«**Solar America**» hieß das Motto.
- Im Rahmen des «**Energy and Defense**»-Projekts ließ Carter ein sehr umfangreiches Konzept (1980)
- «**Dispersed, Decentralized and Renewable Energy Sources: Alternatives to National Vulnerability and War**»  
ausarbeiten, das bis 2050 die volle Umstellung der US-Energieversorgung auf Erneuerbare Energien empfahl .  
Dieses zunächst geheime Dokument ließ Carter als eine seiner letzten Amtshandlungen veröffentlichen.

# ABER Erdöl:

## Energie-Interessen und Geopolitik der USA

Jimmy Carter: 1980 in der «Carter-Doktrin»

- «Jeder Versuch einer auswärtigen Macht, die Kontrolle über die **Region am Persischen Golf** zu erlangen, wird als Anschlag auf die vitalen **Interessen der Vereinigten Staaten** von Amerika betrachtet,
- und solch ein Anschlag **wird mit allen notwendigen Mitteln, einschliesslich militärischer Gewalt abgewehrt werden.»**

- April 1999: Änderung der 50 Jahre alten  
**NATO-Doktrin:**

von der Selbstverteidigung zum  
„out of area-Einsatz“

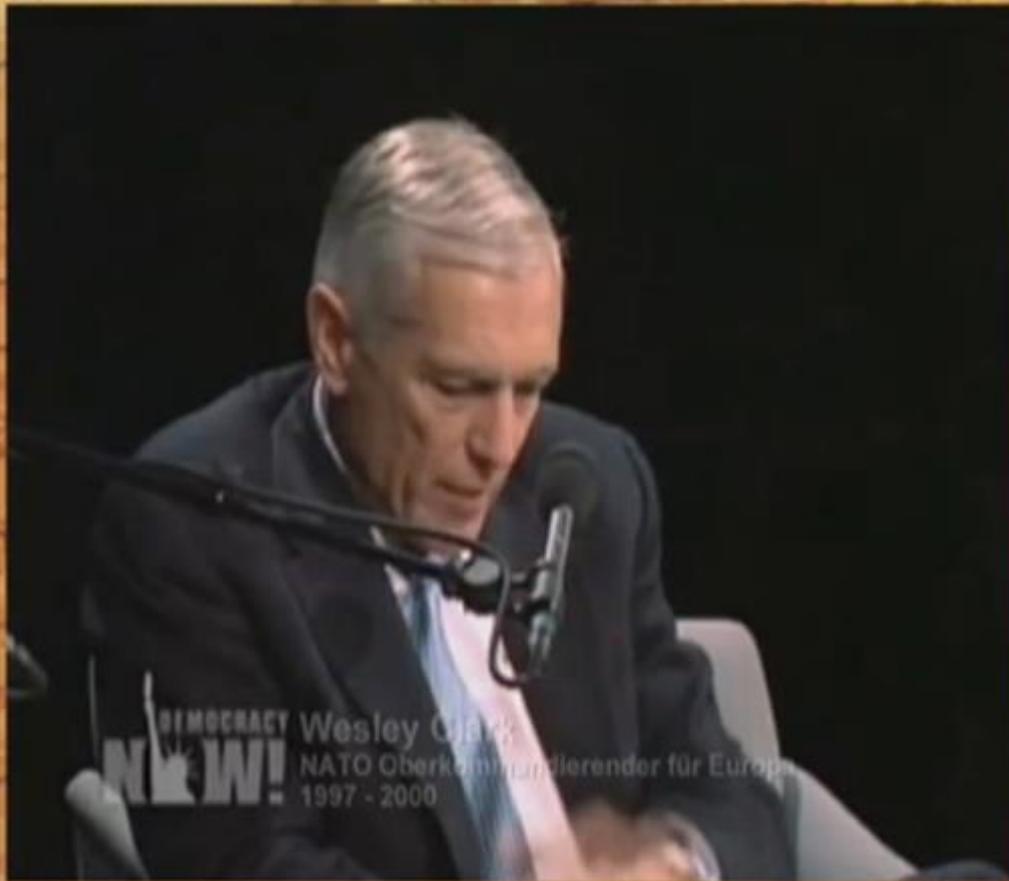
mit bekannten Folgen von Afghanistan bis...

# Ressourcenkriege

## Droht ein Weltkrieg gegen die Natur und ums Öl?

- 01.03.2003 | von [Jürgen Turek](#)
- Internationale Politik 3, März 2003, S. 61 - 63
  
- **Die Anschläge vom 11. September 2001 und der Irak-Konflikt haben vielerorts die Abhängigkeit der Weltwirtschaft von den Erdölvorkommen in Zentralasien, in Saudi-Arabien und in Irak besonders deutlich gemacht**
- .
- **Jürgen Turek stellt drei Neuerscheinungen vor, die sich vor diesem Hintergrund mit der Frage einer „**Energiewende**“, mit der **Reduzierung von Abhängigkeiten** und der Sicherstellung von Nachhaltigkeit befassen.**
  
- **Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.**
- <https://zeitschrift-ip.dgap.org/de/ip-die-zeitschrift/archiv/jahrgang-2003/maerz/ressourcenkriege>

2



General Wesley Clarke,  
Ex-Nato-Oberfchlshaber  
Interview mit Sender  
Democracy Now

Zehn Tage nach 9/11 ging ich ins Pentagon,

<http://www.zdf.de/ZDFmediathek/beitrag/video/2512084/Die-Anstalt-vom-20.-Oktober-2015#/beitrag/video/2512084/Die-Anstalt-vom-20.-Oktober-2015>



37:47 / 50:08



TV-Programm

mehr Infos ^

Kontakt | Hilfe | Datenschutz | HTML-Version

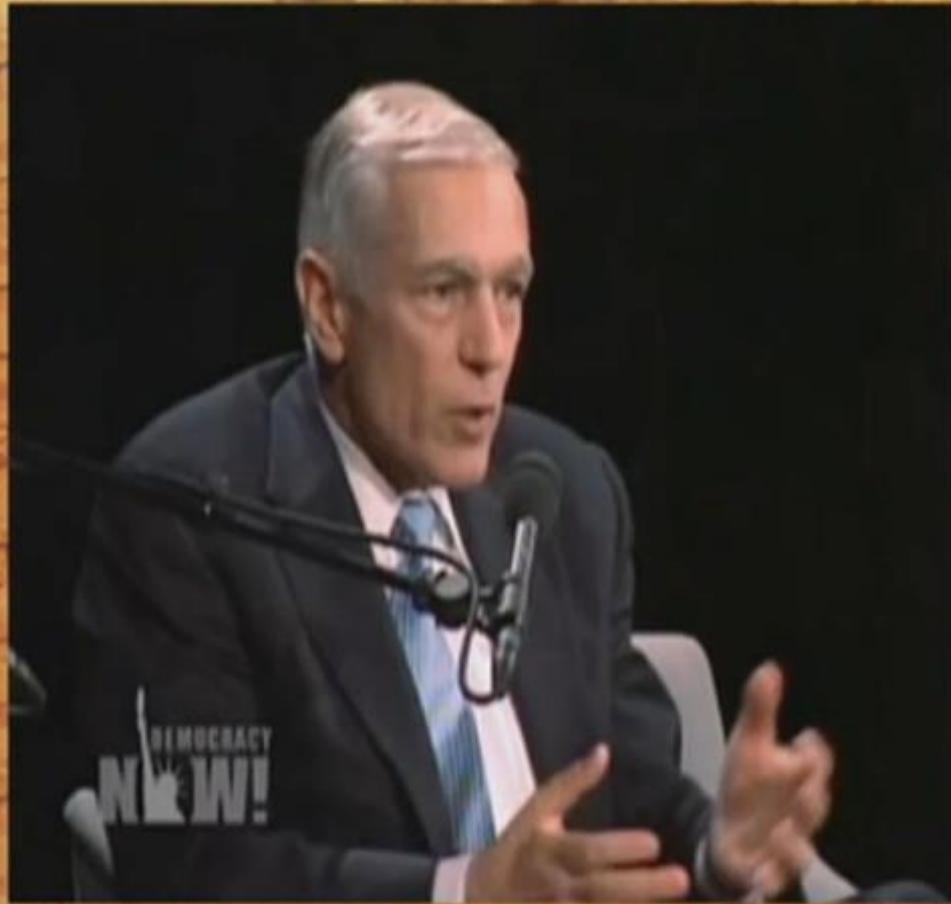
< Zurück | Zuletzt gesehen | Weiter >

Miniplayer

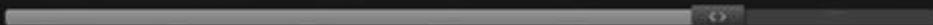
Vollbild

Einstellungen

2



Wir haben die Entscheidung getroffen, den Irak anzugreifen."



38:07 / 50:08



TV-Programm

mehr Infos ^

2



und wir können Regierungen stürzen."



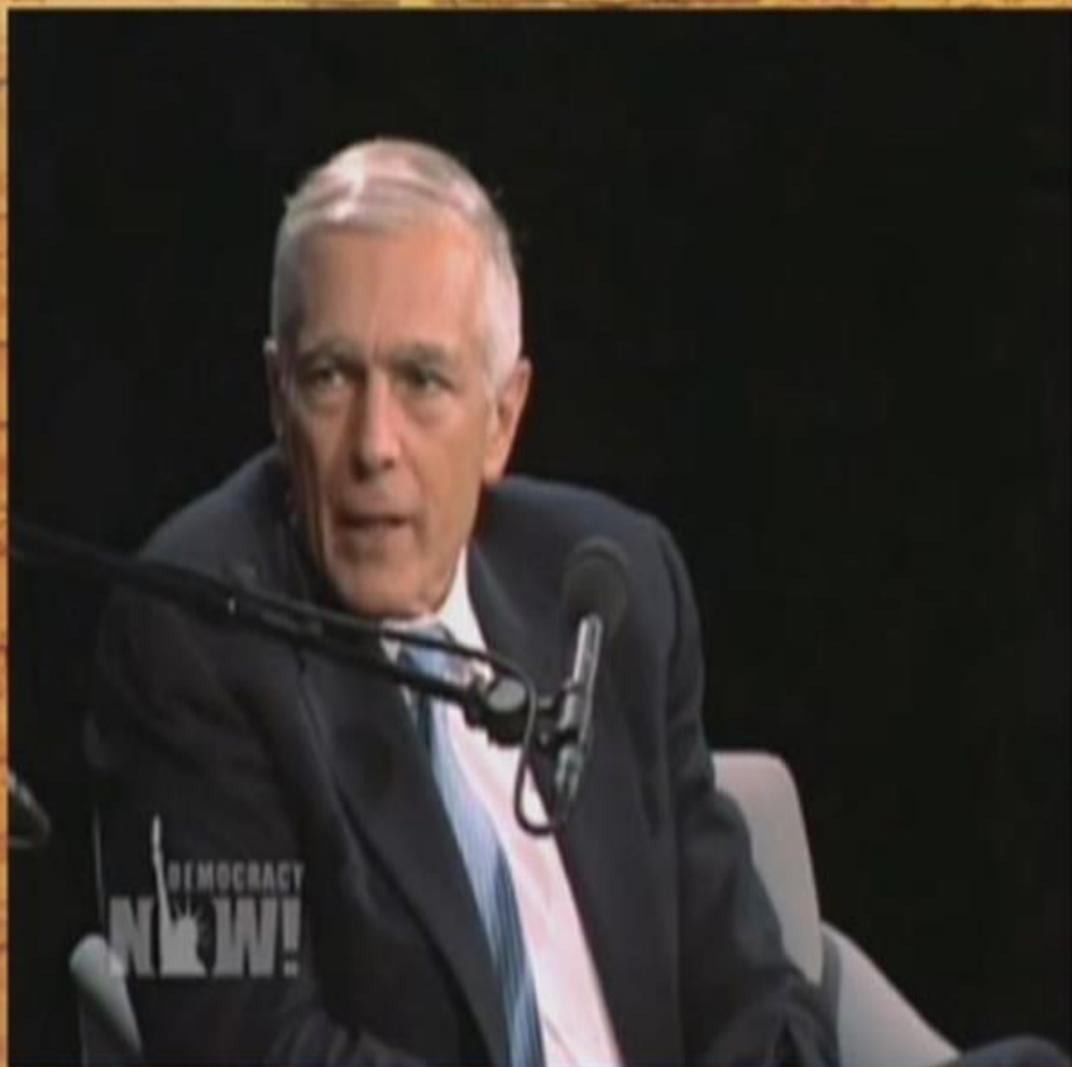
38:26 / 50:08



TV-Programm

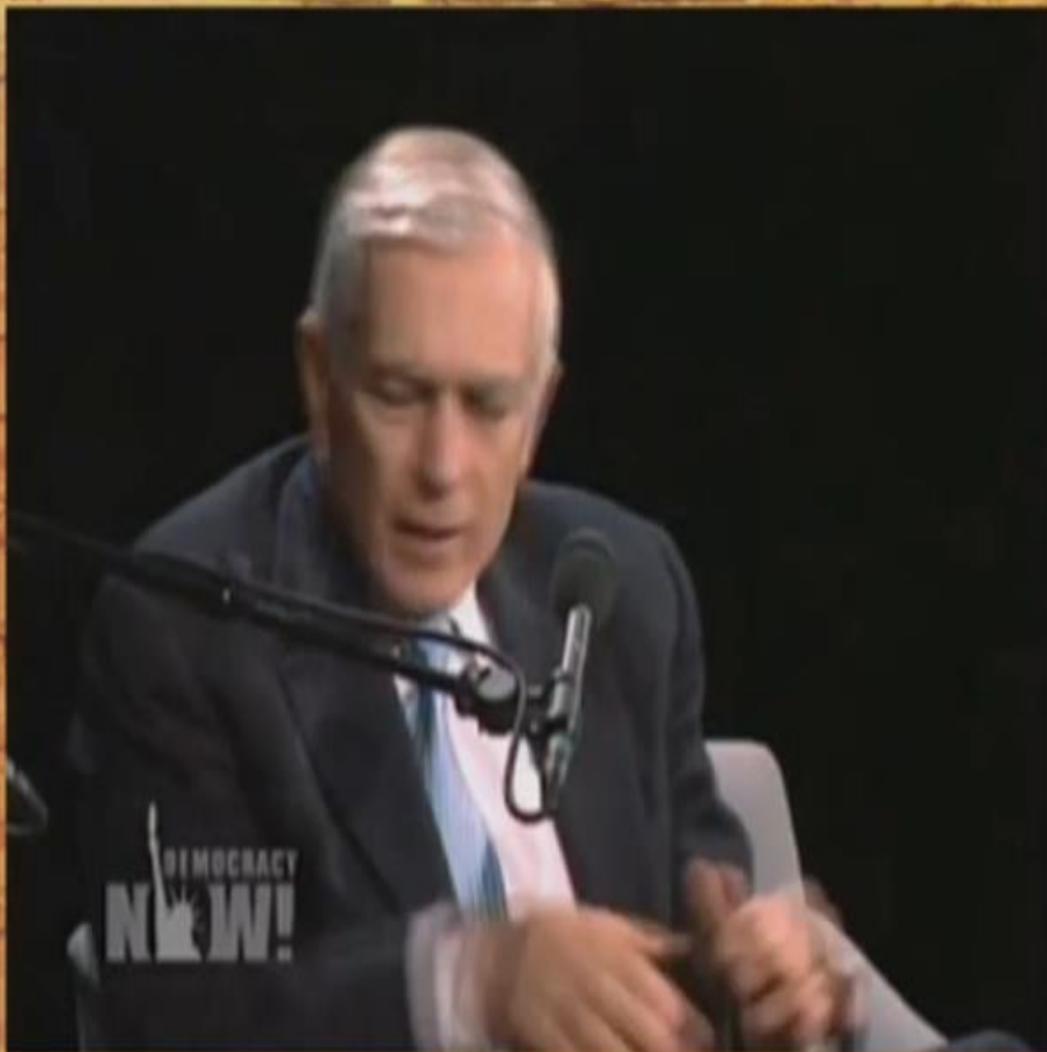
mehr Infos ^

2



zwischenzeitlich bombardierten wir Afghanistan.

2



Und er sagte: "Oh, es ist noch viel schlimmer."



38:36 / 50:08

TV-Programm

mehr Infos

2



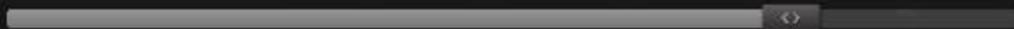
Und er nahm von seinem Tisch ein Stück Papier und sagte:

2



aus dem Büro des Verteidigungsministers bekommen.

gemeint ist das Büro von Verteidigungsminister Rumsfeld



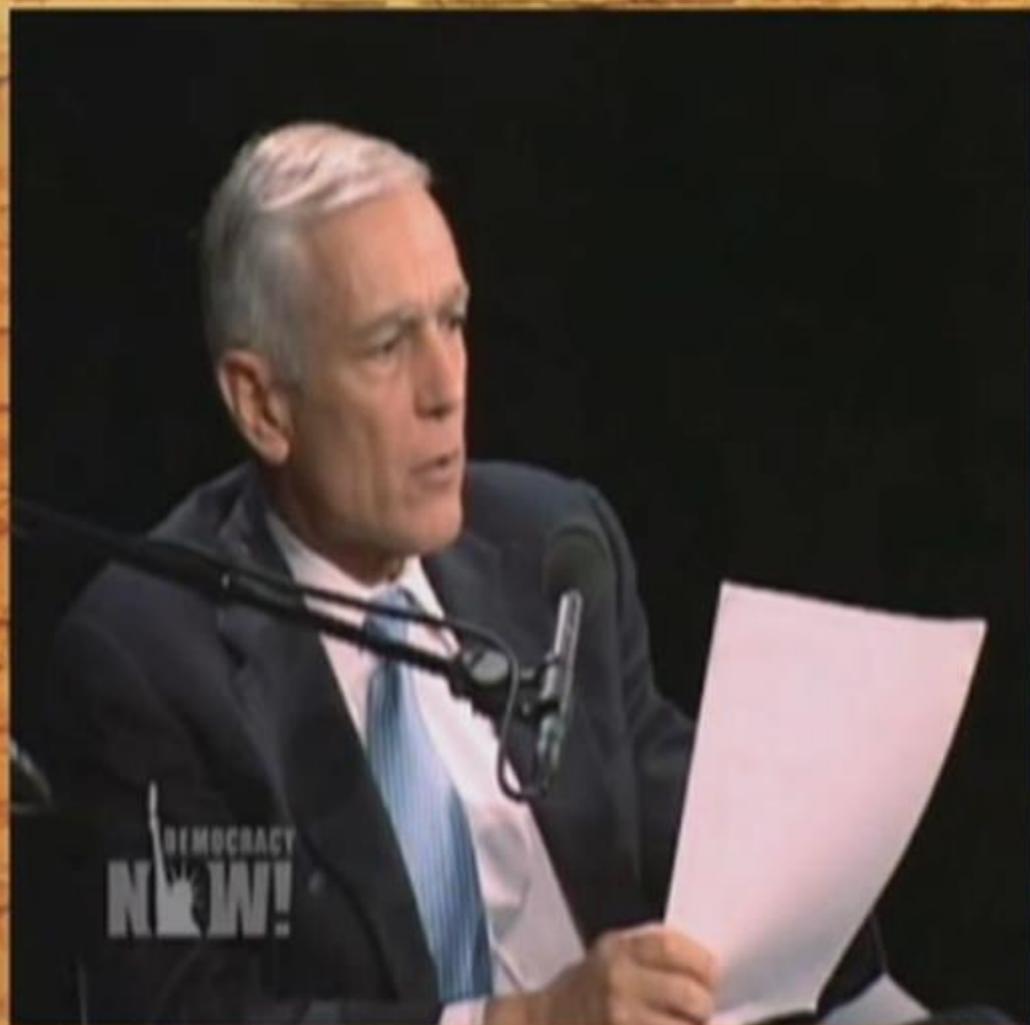
38:43 / 50:08



TV-Programm

mehr Infos

2



wie wir sieben Länder in fünf Jahren angreifen werden.



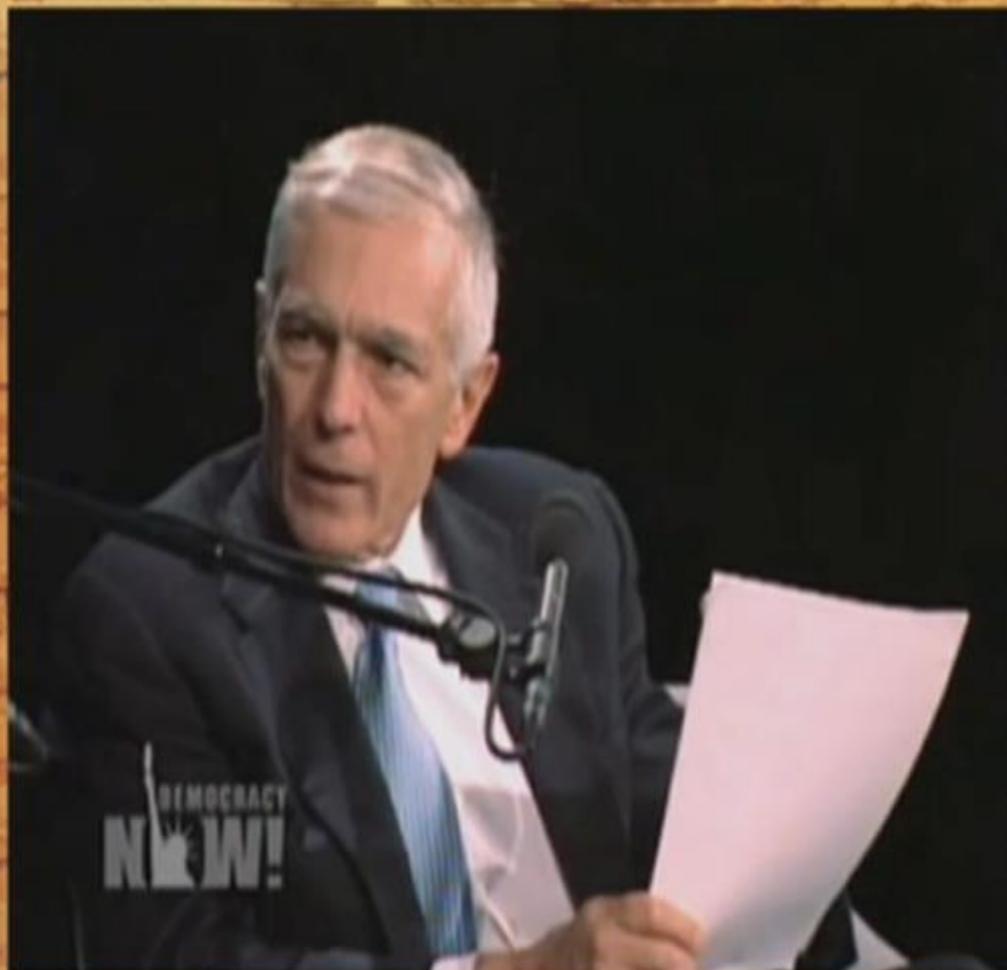
38:47 / 50:08



TV-Programm

mehr Infos ^

2



Wir beginnen mit dem Irak, dann Syrien,



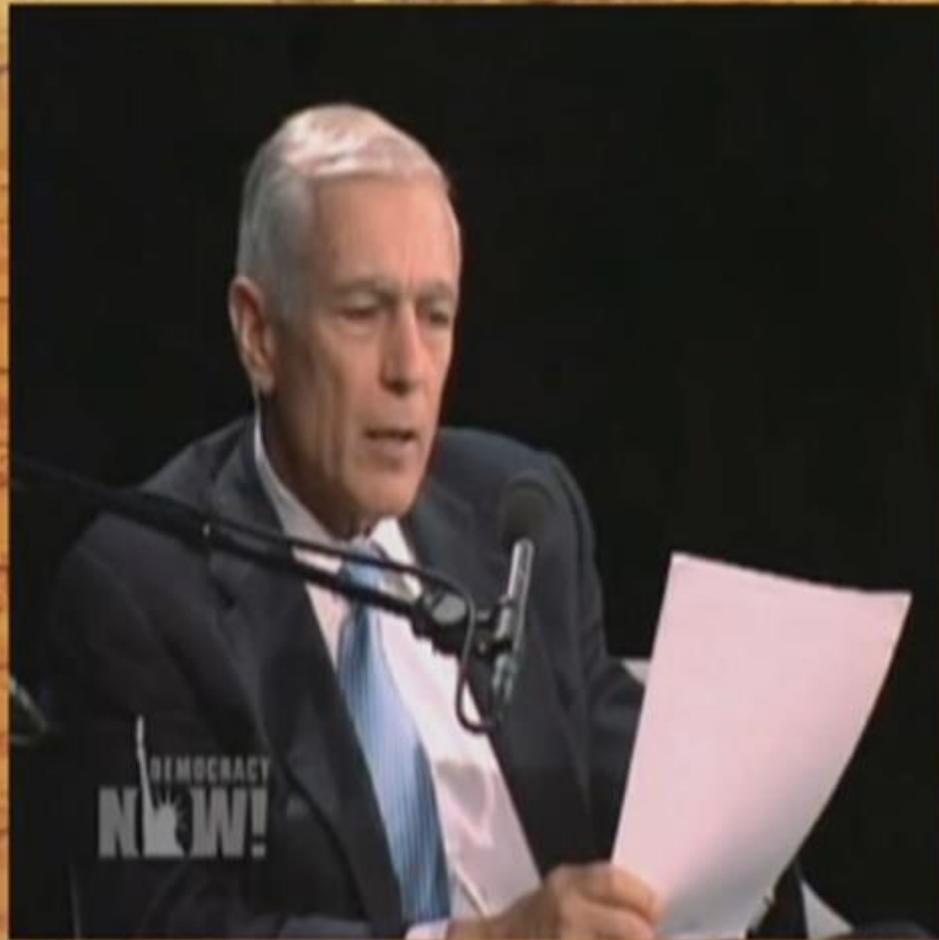
38:51 / 50:08



TV-Programm

mehr Infos ^

2



Libanon, Libyen, Somalia, Sudan und zum Schluss Iran."



38:53 / 50:08



TV-Programm

mehr Infos ^

[Kontakt](#)

[Hilfe](#)

[Datenschutz](#)

[HTML-Version](#)

[< Zurück](#)

[Zuletzt gesehen](#)

[Weiter >](#)

[Miniplayer](#)

[Vollbild](#)

[Einstellungen](#)

- Mehr siehe
- [http://ecotrinoa.de/downloads/2016/160625a\\_Loeser\\_FluchtursachenEnergieWohnen-web.pdf](http://ecotrinoa.de/downloads/2016/160625a_Loeser_FluchtursachenEnergieWohnen-web.pdf)